



Biogasaufbereitungsanlage Coesfeld soll „grünen“ Wasserstoff erzeugen

Wasserstoff gilt als Energieträger der Zukunft, weil bei seiner Verbrennung keine Abgase entstehen wie etwa bei Kohle oder Öl, sondern lediglich pures Wasser. Dies macht Wasserstoff zu einem idealen Ersatz für fossile Energieträger und damit laut der im Januar 2020 von der Bundesregierung vorgelegten „Nationalen Wasserstoffstrategie“ zu einem zentralen Baustein der Energiewende.

Machbarkeitsstudie für innovatives Wasserstoffprojekt bewilligt

Die Anfang 2014 in Betrieb gegangene Biogasaufbereitungsanlage in Coesfeld, deren Planung und Bau bereits durch das IB Berg erfolgreich umgesetzt worden war, gilt seit ihrer Fertigstellung als Leuchtturmprojekt in Sachen Klimaschutz in der Region. Aufgrund ihrer zukunftsweisenden energetischen Bioabfallnutzung wurde sie bereits im Jahr 2015 von der KlimaExpo.NRW als Musterbeispiel eines fortschrittlichen und wirtschaftlichen Klimaschutzprojektes ausgezeichnet.

Nun initiiert der Kreis Coesfeld gemeinsam mit der Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) ein weiteres Vorzeigeprojekt. Zusammen mit dem IB Berg, der microbEnergy GmbH und der bmp greengas GmbH soll die Realisierung einer Power-

to-Gas-Anlage zur Produktion von grünem Wasserstoff geprüft werden. „Grün“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die hierfür benötigte Energie aus rein regenerativen Quellen entnommen wird. Unterstützt wird die Studie vom Land NRW.

Ein Standort mit idealen Voraussetzungen zur Erzeugung von grünem Wasserstoff

„Die Voraussetzungen für die Erzeugung von grünem Wasserstoff am Standort der ehemaligen Deponie sind ideal“, erklärt Stefan Bölte, Geschäftsführer der GFC. „Zum einen befindet sich dort aufgrund der Biogasaufbereitungsanlage ein Einspeisepunkt für den Wasserstoff, zum anderen wird auf der Deponie in Zukunft eine Photovoltaikanlage für den Prozess benötigten Strom liefern. Somit sind die technischen Voraussetzungen am Standort bereits zum größten Teil gegeben.“



„Die einzelnen Teile der Wertschöpfungskette liegen hier besonders nah beieinander“, unterstreicht auch Christoph Dammermann, Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums, das Forschungsvorhaben.

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, die geplante Power-to-Gas-Anlage zu konzeptionieren und mit einer aussagekräftigen Wirtschaftlichkeitsberechnung zu unterlegen.

Intensive Kooperation aller Projektpartner

In idealer Weise haben sich für die Erstellung der Studie neben der GFC drei weitere Projektpartner zusammengefunden, die – von der Wasserstofftechnologie über die Methanisierung bis hin zur Vermarktung – alle nötigen Kompetenzen mitbringen: Während microbEnergy darauf spezialisiert ist, grüne synthetische Kraftstoffe wie Wasserstoff oder Methan herzustellen und in die praktische Anwendung zu bringen, ist bmp greengas Deutschlands führender Vermarkter für Biomethan und ausgewiesener Experte für „grüne Gase“.

Oben: Die Projektpartner beim KickOff auf der BGAA Coesfeld (v.l.n.r.): Jonas Klückers (microbEnergy), Jens Bischoff (GFC), Jürgen Neuß (IB Berg), Stefan Bölte (GFC) und Thomas Loose (bmp)

Das IB Berg verfügt über ein hohes Maß an Projekterfahrung, den regenerativ produzierten Wasserstoff so in den Betriebsablauf der Biogasaufbereitungsanlage zu integrieren, dass er in den „Langzeitspeicher Erdgasnetz“ eingespeist werden kann.

Als klar war, dass der Förderbescheid positiv ausfallen würde, trafen sich die Projektpartner im Juli zu einem KickOff-Termin auf der Biogasaufbereitungsanlage Coesfeld. Dabei wurden die Arbeitspakete und die damit verbundenen Workflows erörtert, die Schnittstellen zwischen den Aufgabenbereichen bzw. den Projektpartnern bestimmt und die weiteren Schritte festgelegt und terminiert.

Bereits Ende des Jahres soll die Studie vorgestellt werden. Es gilt also, keine Zeit zu verlieren.

Jürgen Neuß